

1473 Ölmalerei wird in Italien üblich

Leonardo da Vinci 1452 - 1519

1430

1435

1440

1445

1450

1455

1460

1465

1470

1475

1480

1485

Mona Lisa, 1503-1506.

Musée du Louvre, Paris.

Die Mona Lisa ist wohl das berühmteste Bild der Welt. Heute ist sie nur noch hinter Panzer-
glas zu bewundern. Wahrscheinlich war die Dame die Frau eines Florentiner Kaufmanns, Francesco del Giocondo. Daher wird die Mona Lisa auch ›La Gioconda‹ genannt. Leonardo malte ihr die zarteste und schimmerndste Haut und ein unergründliches Lächeln. Von welcher Seite du dich ihr auch näherst, immer schaut sie dich an. Die Landschaft im Hintergrund löst sich in einem sanften Dunstschleier auf. Das Bild gehörte dem französischen König Franz I., in dessen Schloss in Cloux Leonardo in seinen letzten Lebensjahren wohnte.



1490

1495

1500

1505

1510

1515

1520

1525

1530

1535

1540

1545

1492 Christoph Kolumbus entdeckt die Neue Welt

1515 Franz I. wird König von Frankreich und erobert Mailand
um 1518 Erfindung der ersten Brille für Kurzsichtige

Leonardo da Vinci - Madonnen und Flugmaschinen

Leonardo da Vinci war ein Universalgenie – Maler, Bildhauer, Architekt, Ingenieur und Wissenschaftler in einer Person.

Schön und stark soll Leonardo gewesen sein und ein glänzender und kluger Gesprächspartner. Sein Wissensdurst war unstillbar.

Damit passte er gut in seine Zeit, die Renaissance*. Die

Menschen entdeckten damals die Natur und begannen sie zu erforschen. Als Vorbild diente ihnen die Antike, also die alten Griechen und Römer.

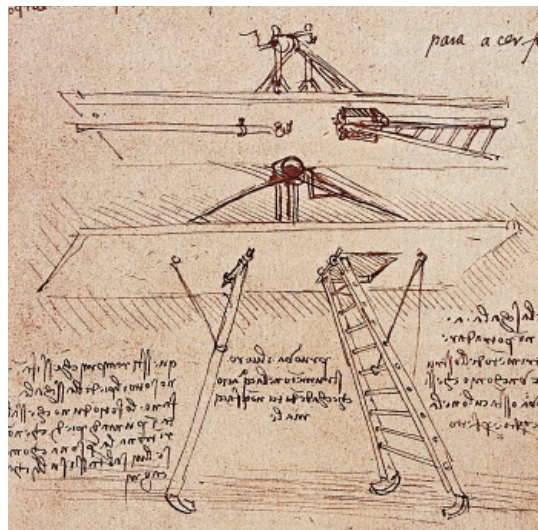


Mathematik und Geometrie, Physik, Ingenieurskunst, Anatomie, Geologie, Botanik und Geografie, Musik,

Bildhauerei, Malerei – überall kannte Leonardo sich aus. Für den Herzog von Mailand erfand er Waffen und Maschinen. Gründlich erforschte er die Bewegung des Wassers. Auch die Idee des Fliegens beschäftigte ihn.

In Zeichnungen und Skizzen stellte Leonardo seine Entdeckungen und Erfindungen anschaulich dar.

Doch nicht nur als Wissenschaftler, sondern auch als Maler suchte er nach neuen Erkenntnissen. Die Malerei war für ihn die erste unter den Wissenschaften.



geboren:

15. April 1452
im Dorf Anchiano
bei Vinci (Italien)

gestorben:

2. Mai 1519
in Cloux (Frankreich)

lebte in:

Florenz, Mailand
Rom, Cloux

Epoche:

Renaissance*



**Flugzeug mit Leitern
zum Landen.**

Ms. D. Institut de France, Paris.

In Notizbüchern schrieb Leonardo alles nieder, was er herausgefunden hatte – und zwar in Spiegelschrift. Für einen Linkshänder wie ihn ging das schneller. Kannst du deinen Namen in Spiegelschrift schreiben?

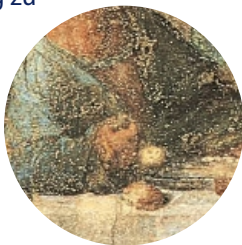


Leonardo war schon zu Lebzeiten sehr berühmt. Klöster und Kirchen gaben Bilder aus der biblischen Geschichte bei ihm in Auftrag. Fürsten, der französische König und der Papst rissen sich um ihn. Leonardo hatte immer große Pläne, aber zum Leidwesen einiger Auftraggeber führte er sie nicht alle aus.

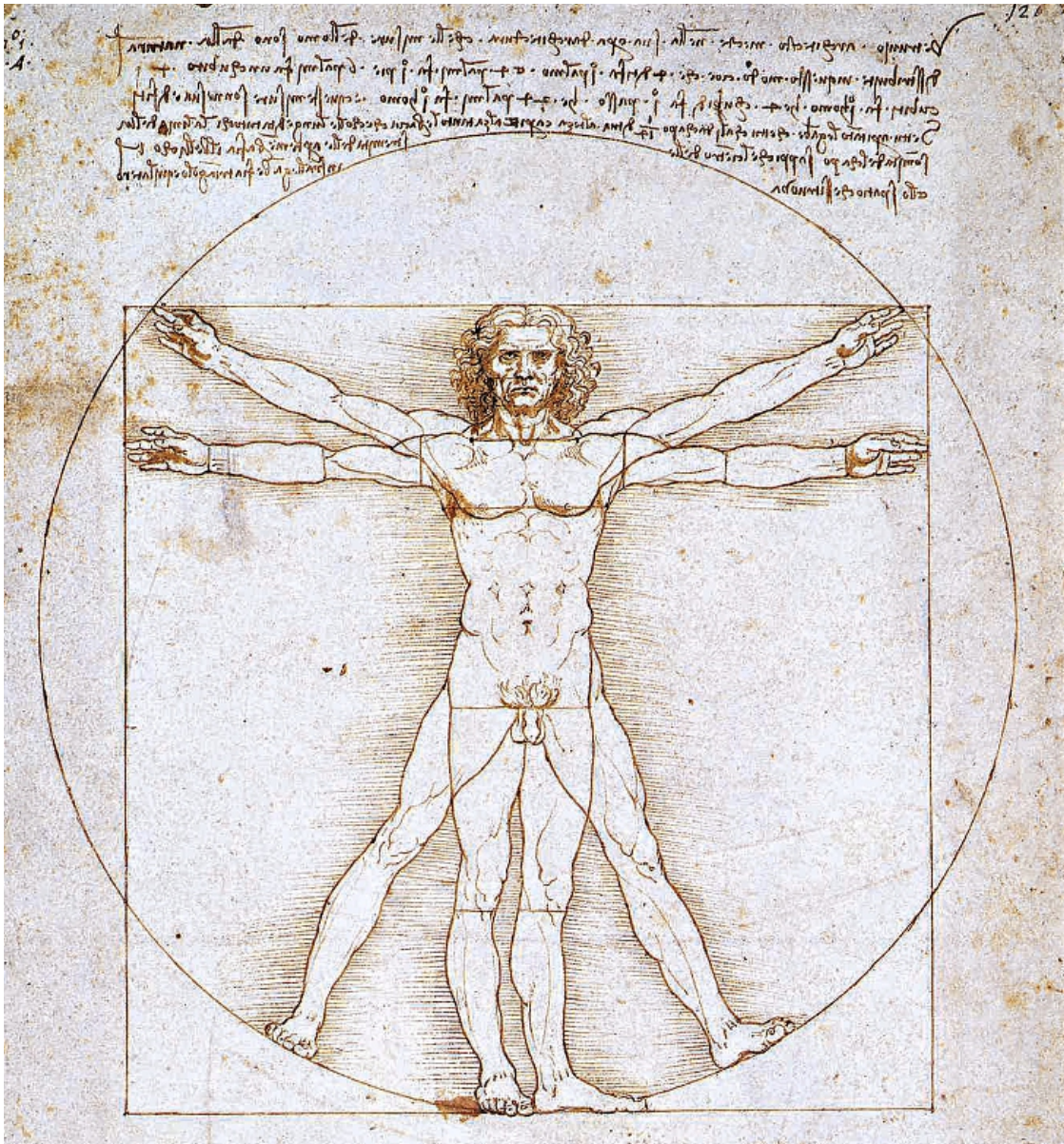
**Das letzte Abendmahl,
1495-1497.**

Kloster Santa Maria delle Grazie, Mailand.

Am Vorabend seiner Gefangennahme teilt Christus mit seinen zwölf Jüngern Brot und Wein beim Abendmahl. Leonardo zeigt den Augenblick, in dem er ihnen ankündigt, dass einer aus ihrer Mitte ihn verraten wird. Die heftigen Bewegungen drücken das Erschrecken der Jünger aus. Nur Christus ist ruhig. Auch Judas, der Verräter, ist gut an seiner Körperhaltung zu erkennen. Kannst du ihn finden? Er hält einen Geldbeutel in der Hand.



Dieses Bild malte Leonardo auf die Wand im Speisesaal des Dominikanerklosters Santa Maria delle Grazie in Mailand. Dabei verwendete er jedoch eine selbst erfundene Technik und das Gemälde begann bald abzublättern. Das Bild wurde fleckig. Bis heute musste es schon mehrfach restauriert* werden. Trotzdem ist die Gesamtkomposition noch gut sichtbar.



**Vitruvianischer Mensch,
um 1490.**

Galleria dell'Accademia,
Venedig.

Leonardo untersuchte Leichen, um den Aufbau von Skelett und Muskeln sowie die Lage der Organe zu ergründen. Er war der Überzeugung, dass ein Maler die Anatomie* des Körpers kennen müsse, um Menschen malen zu können.



Tipps

Das Museo Leonardiano in Vinci informiert über Leonardos wissenschaftliche Forschungen und zeigt Modelle seiner Flugmaschinen und Apparate.

(www.leonet.it/comuni/vincimus)

Und in Anchiano kannst du Leonardos Geburtshaus besichtigen.

Zum Weiterlesen

›Wer knackt den Leonardo-Code?‹ von Thomas Brezina (Reihe Museum der Abenteuer).



Katzen- und Drachenstudien.
Königliche Sammlung
Schloss Windsor.

Drachen scheinen Leonardo fasziniert zu haben. Schon als Junge hatte er andere Kinder mit einem künstlichen Drachen erschreckt und noch als alter Mann zähmte er eine Eidechse, klebte ihr Flügel, Hörner und Bart an und erschreckte seine Freunde damit.

1620 Ankunft der ersten Siedler aus Europa in Nordamerika

Jan Vermeer 1632 - 1675

Dreißigjähriger Krieg 1618 - 1648

1600

1605

1610

1615

1620

1625

1630

1635

1640

1645

1650

1655



geboren:

31. Oktober 1632
in Delft (Niederlande)

gestorben:

15. Dezember 1675
in Delft

lebte in: Delft

Kinder: elf, davon
starben zwei, als sie
noch ganz klein waren

Epoche: Barock*

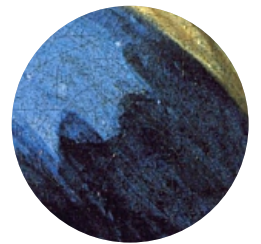
Besonderheit:

Nebenberuf Gastwirt
und Kunsthändler

Jan Vermeer - das Geheimnis der schimmernden Farben

Jan Vermeer malte am liebsten zu Hause. Dort hatte er sein Atelier und dort fand er Ideen für seine Arbeit.

Die Bilder des holländischen Malers zeigen oft das häusliche Leben seiner Zeit. Solche Gemälde nennt man Genrebilder. Sie waren im 17. Jahrhundert in den Niederlanden große Mode. Vermeer wählte Farben, die besonders kostbar wirken.



Niemand malte so ein intensives und tiefes Blau, so ein strahlendes Rot und so ein leuchtendes Gelb wie er. Sein Blau ist als Vermeerblau berühmt. Damals rührten die Künstler ihre Farben noch nach eigenen Rezepten selbst aus Pigmenten* an. Die Farben Vermeers schimmern von innen heraus. Das liegt auch an seiner besonderen Maltechnik: Er setzt mehrere dünne Farbschichten übereinander. Die unteren Farbschichten leuchten durch die oberen hindurch.

Die Malkunst,
um 1666/67.
Kunsthistorisches
Museum, Wien.

Dieses Bild zeigt einen Blick in die Malwerkstatt des Künstlers. Er malt gerade den Lorbeerkrantz seines Modells. Vermeer überlässt nichts dem Zufall. Jeder Gegenstand ist sorgfältig ausgesucht. Anordnung und Farbwahl sind genau durchdacht.

um 1675 Paris wird zum kulturellen Mittelpunkt Europas

1660

1665

1670

1675

1680

1685

1690

1695

1700

1705

1710

1715



**Das Mädchen mit dem
Perlenohrgehänge,
um 1665.**

Mauritshuis, Den Haag.

Das Mädchen schaut uns an und scheint uns etwas sagen zu wollen. Was mag das sein? Niemand weiß, wer sie ist. Vielleicht eine Tochter Vermeers? Das Mädchen mit dem Perlenohrgehänge beschäftigte die Fantasie vieler Menschen. Ein Roman darüber wurde zum Bestseller und 2003 sogar verfilmt. In dieser erfundenen Geschichte wird erzählt, das Mädchen sei eine Hausmagd der Familie Vermeer gewesen.

Quizfrage

Weißt du, aus welchem Stein man früher eine kostbare blaue Farbe hergestellt hat?

(Lösung auf S. 46)

1826 Joseph Niéphore Niépce nimmt die erste Fotografie auf

1871 Revolution in Paris

Claude Monet 1840 - 1926

Mary Cassatt 1844 - 1926

Henri Rousseau 1844 - 1910

1870 - 1871 Deutsch-Französischer Krieg

1820

1825

1830

1835

1840

1845

1850

1855

1860

1865

1870

1875

Mohnfeld bei Argenteuil, 1873.

Musée d'Orsay, Paris.

Komplementärfarben wie Rot und Grün, Blau und Orange oder Gelb und Violett steigern einander in ihrer Leuchtkraft. Das nutzte Monet aus, um besonders strahlende Bilder zu malen. Hier treffen Rot und Grün aufeinander. Im Grün leuchtet das Rot noch stärker. Die Spaziergänger fallen in der Mohnblumenwiese kaum auf.

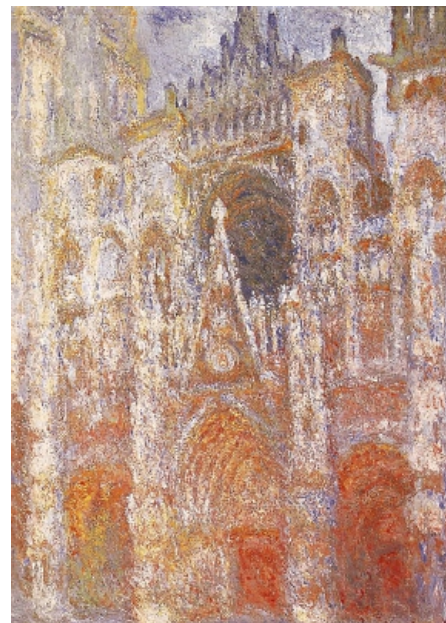
Wie viele sind es?



Die Kathedrale von Rouen, 1892.

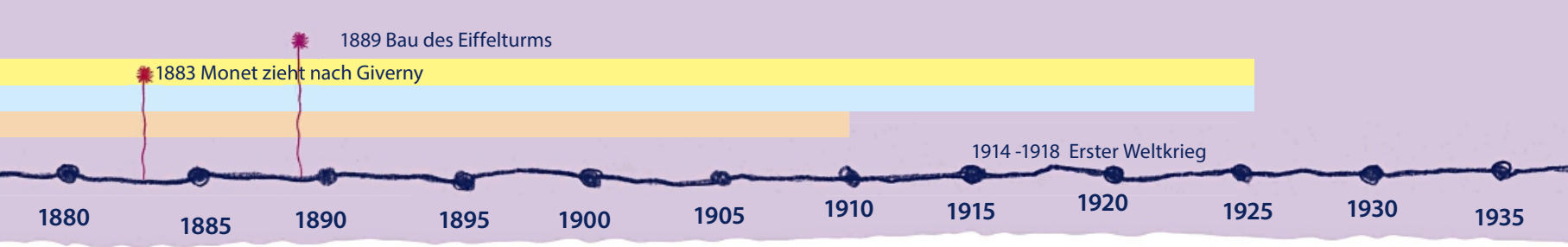
Privatbesitz.

Monet malte die Kathedrale von Rouen in mehreren Bildern zu unterschiedlichen Tageszeiten. Sie erscheint in immer wieder anderen Farben. Die scharfen Umrisse und die harte Oberfläche des Steins lösen sich in farbige Lichtpunkte auf.



Die Kathedrale von Rouen, 1892.

Museum of Fine Arts,
Boston.

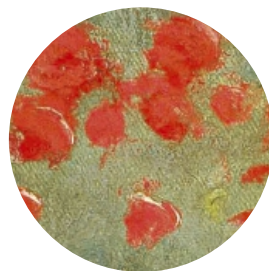
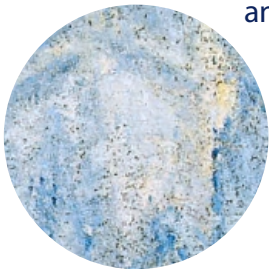


Claude Monet - Licht und Farben

Claude Monet malte am liebsten draußen. Dort konnte er Landschaft, Menschen und Dinge im wechselnden Licht beobachten.

Monet interessierte an den Dingen nicht ihre eigentliche Farbe oder das Material, aus dem sie bestehen. Der Maler wollte den flüchtigen Eindruck des Augenblicks festhalten.

Hast du schon einmal beobachtet, dass sich die Farben verwandeln, wenn sich das Licht ändert? Dass ein Haus beispielsweise in der kühlen Morgendämmerung anders aussieht als im warmen Licht der Abendsonne, an einem trüben Tag anders als im hellen Sonnenschein? Genau das malte Monet: das Funkeln des Lichts, das Spiel von Sonne und Schatten, flirrende Farben.



geboren:
14. November 1840
in Paris

gestorben:
5. Dezember 1926
in Giverny

lebte in:
Le Havre, Paris,
Etretat, Giverny

Kinder:
zwei eigene mit seiner
ersten Frau Camille
(Jean, Michel), und
sechs aus der ersten
Ehe seiner zweiten
Frau Alice

Hobby: Gärtnern
Malstil: Impressionismus*

Der Bahnhof von Saint-Lazare, der Zug aus der Normandie, 1877.
The Art Institute of Chicago.

Die Eisenbahn und das Automobil waren moderne Erfindungen seiner Zeit, die Monet faszinierten. In seinem Bild hat er vor allem den Dampf im Bahnhof festgehalten.



Als junger Maler gehörte Monet zu den Begründern des Impressionismus*. Es dauerte jedoch viele Jahre, bis die impressionistische Malerei vom Publikum anerkannt wurde – Jahre, in denen Monet mit seiner Familie in bitterer Armut lebte und viel Spott von den Kunstkritikern einstecken musste. Später jedoch war er einer der gefragtesten Maler von Paris und wurde steinreich.

**Impression,
Sonnenaufgang, 1872.**
Musée Marmottan, Paris.

Dies ist eines seiner berühmtesten Bilder. Es zeigt den Hafen von Le Havre. Das Wichtigste waren dem Maler die Reflexe des Sonnenlichtes und die Wiedergabe des Morgennebels. Die kurzen Pinselstriche lassen das Licht flirren. Nach dem Titel dieses Bildes, »Impression« – das heißt »Eindruck« – wurden Monet und seine Künstlerfreunde Impressionisten* genannt. Zuerst war das spöttisch gemeint, heute ist es der Name dieser Kunstrichtung.

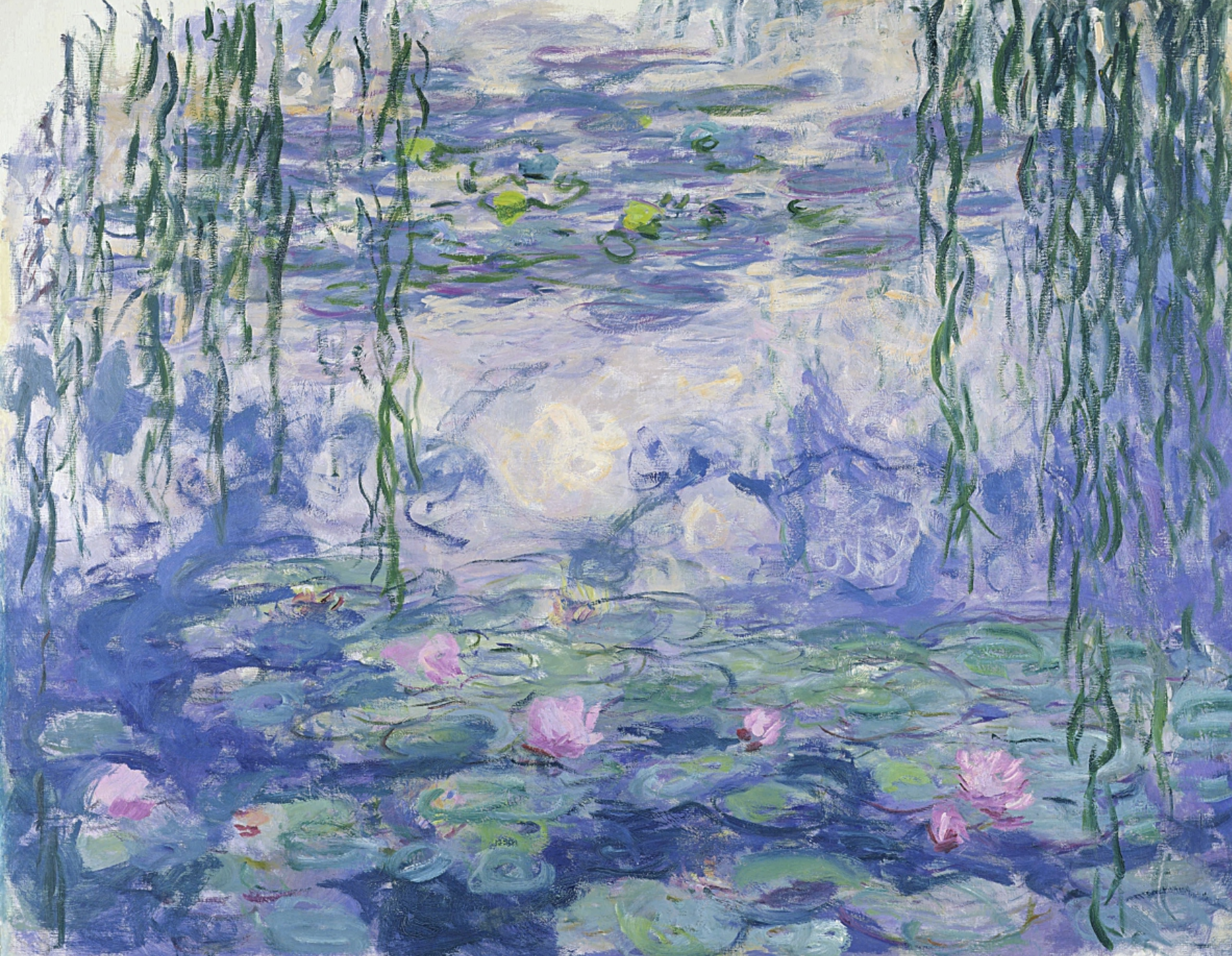


Zum Weiterlesen

›Linnéa im Garten des Malers‹ von Christina Björk und Lena Anderson.
›Wer entdeckt das Geheimnis im Garten Monets?‹ von Thomas Brezina (Reihe Museum der Abenteuer).

1890 kaufte Monet für sich und seine Familie ein Haus in dem Dorf Giverny bei Paris. Es lag in einem großen Garten, den Monet mit unzähligen Blumen und blühenden Sträuchern in farbenprächtigen Zusammenstellungen bepflanzte. Vor allem aber legte er einen riesigen Teich voller Seerosen an. Sogar eine japanische Brücke ließ er darüber bauen. Nun hatte er direkt vor der Haustür die wunderbaren Farben- und Lichtspiele, die er für seine Bilder brauchte. Noch als er alt war und schon fast blind, saß Monet im Freien und malte Impressionen aus seinem Garten.





Nach Monets Tod pflegte seine Stieftochter Blanche den Garten weiter. Später verwilderte er immer mehr, bis er in den 1970er Jahren mit großer Sorgfalt wieder hergestellt wurde. Heute kann man in dem etwa 70 Kilometer nördlich von Paris gelegenen Dorf Giverny Monets Haus und Garten mit dem Seerosenteich wieder in voller Pracht bewundern.

**Seerosen,
1916-1919.**
Musée Marmottan, Paris.

Manche von Monets Seerosen-Gemälden sind so groß, dass wir das Gefühl haben, wir könnten in die Farbe eintauchen.

Henri Rousseau 1844 - 1910

Claude Monet 1840 - 1926

Mary Cassatt 1844 - 1926

1870 - 1871 Deutsch-Französischer Krieg

1820

1825

1830

1835

1840

1845

1850

1855

1860

1865

1870

1875

**geboren:**

21. Mai 1844
in Laval (Bretagne,
Frankreich)

gestorben:

2. September 1910
in Paris

lebte in: Paris**Kinder:**

neun, von denen
nur zwei das
Erwachsenalter
erreichten: Julia
und Henri-Anatole

Beruf: Zöllner**Malstil:** naiv

Henri Rousseau - der ›malende Zöllner‹

Henri Rousseau ist als ›Le douanier‹, der Zöllner, in die Kunstgeschichte eingegangen. Er verdiente seinen Lebensunterhalt beim Pariser Stadtzoll und malte in seiner Freizeit.

Mit 49 Jahren ließ sich Henri pensionieren, weil er nur noch Maler sein wollte. Dabei hatte er nie eine Kunstschule oder Akademie besucht. Um zu lernen, wie man Bilder komponiert, kopierte er im Museum Gemälde großer Meister. Besonders gern hielt er sich im Botanischen Garten seiner Heimatstadt Paris auf. Dort studierte er tropische Gewächse und träumte vom Urwald und von fernen Ländern.

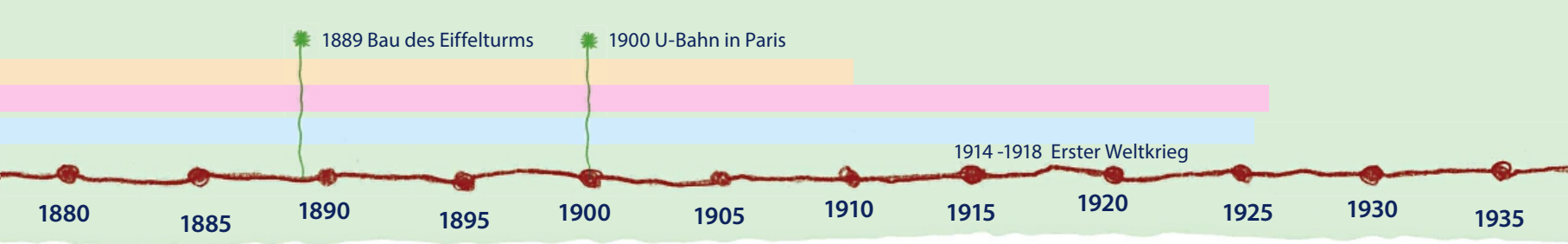


Die schlafende Zigeunerin, 1897.

Museum of Modern Art,
New York.

Ist das verwunschene
Paar im Mondlicht eine
Erscheinung?
Oder träumt die Frau nur
vom Löwen?





Der Traum, 1910.
Museum of Modern Art,
New York.

So geheimnisvoll und überwältigend hat Rousseau sich die fremden Welten ausgemalt – bis hin zu den Tieren im Blätterversteck. Welche kannst du hier finden?

Um sich interessant zu machen, verbreitete Rousseau die Legende, er sei einer der wenigen unversehrten Rückkehrer von einer Expedition französischer Truppen nach Mexiko. Ferne Länder hat der Maler aber nur in seinen Träumen gesehen.

Zu seinen Lebzeiten hatte Rousseau nur eine einzige Einzelausstellung. Viele hielten ihn für einen Stümper. Andere aber verehrten ihn als großen Maler. Sie schätzten die märchenhafte und geheimnisvolle Stimmung in seinen Bildern, seinen Sinn für ungewöhnliche Farben und überhaupt seine ganz besondere Art, die Welt zu sehen. Bald nach Rousseaus Tod rissen sich Sammler und Museen um seine Werke, die heute in den größten Museen der Welt zu sehen sind.

Zum Weiterlesen
 ›Henri Rousseau: Die schlafende Zigeunerin‹ von Angela Wenzel (Reihe Mein Bild).
 ›Henri Rousseaus Dschungelbuch‹ von Doris Kutschbach (Reihe Abenteuer Kunst).

Male den Dschungel, wie du ihn dir vorstellst!